

**Bericht über das Jahr 2015 für die Jahrestagung der Numismatischen Kommission der Länder  
in der Bundesrepublik Deutschland 2016 in Stuttgart**

**Schwerpunkte**

Im Jahr 2015 war einer der Schwerpunkte die weitere Erforschung der Stuttgarter Münzen- und Medaillensammlung im Rahmen des DFG-geförderten Forschungsprojekts zur württembergischen Kunstkammer. Daneben wurde die Sonderausstellung „CHRISTOPH (1515–1568). Ein Renaissancefürst im Zeitalter der Reformation“ vorbereitet und eröffnet. Schließlich wurde für die neue Schausammlung „Wahre Schätze. Antike – Kelten – Kunstkammer“ (Eröffnung: 21.05.2016) eine Ausstellungseinheit zum Münzkabinett der württembergischen Herzöge vorbereitet.

**Institution**

Personal/ Ausbildung/ Nachwuchsförderung (Praktika)

Herr Marcel Martin Burghardt B. A. absolvierte vom 02. bis 27.03.2015 ein Praktikum im Münzkabinett.

**Sammlung**

Erwerbungen



Aureus des Marc Aurel  
für Lucius Verus,  
163/164 n. Chr.

Durch Ankauf und Dauerleihgaben konnte der Bestand um knapp 60 Objekte erhöht werden. Die bedeutendste Neuerwerbung, die mit Lotto-Mitteln finanziert wurde, war ein Aureus des Marc Aurel für Lucius Verus (Inv.-Nr. MK 2015-29). Diese Goldmünze wurde im Jahre 1879 bei der Kapelle Kalkweil in der Nähe von Rottenburg am Neckar (Landkreis Tübingen) gefunden und wurde seitdem in Privatbesitz aufbewahrt (FMRD 2/ 3, Nr. 3317.284).

## Bestandsbearbeitung/ Digitalisierung

Die Inventarisierung der Bestände wurde fortgesetzt, gut 1.700 numismatische Objekte wurden im Jahr 2015 eingegeben. Damit waren zum Jahresende gut 20.000 Objekte in der Datenbank IMDASpro erfasst. Im Digitalen Katalog auf der Homepage des Landesmuseums wurden 157 Münzen und Medaillen online veröffentlicht <[www.landmuseum-stuttgart.de/sammlungen/digitaler-katalog](http://www.landmuseum-stuttgart.de/sammlungen/digitaler-katalog)>.

Diese Objekte sind auch über Museum-digital <[www.museum-digital.de](http://www.museum-digital.de)> und Museum-digital Baden-Württemberg <[www.museum-digital.de/bawue](http://www.museum-digital.de/bawue)> abrufbar. Einzelne Bestände wurden in das landesgeschichtliche Portal Baden-Württembergs „Landeskunde entdecken online“ <[www.leo-bw.de](http://www.leo-bw.de)> migriert.

## **Ausstellungen und Kooperationen**

### Ausstellungen des Landesmuseums Württemberg

In der Sonderausstellung „CHRISTOPH (1515–1568). Ein Renaissancefürst im Zeitalter der Reformation“ des Landesmuseums Württemberg (24.10.2015 bis 03.04.2016) wurden rund 50 Münzen und Medaillen präsentiert, vor allem aus eigenen Beständen sowie zwei Leihgaben aus der Staatlichen Münzsammlung München und einer aus der Museumslandschaft Hessen Kassel.

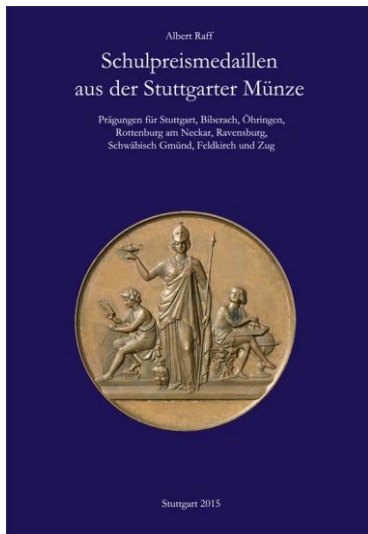


Medaille auf Herzog Christoph von Württemberg, 1559 (Inv.-Nr. MK 6242)

### Leihgaben

Im Jahr 2015 wurden Münzen und Medaillen an folgende Ausstellungen verliehen: *Kelten – Kalats – Tiguriner. Archäologie am Heidengraben* (Keltenmuseum Hochdorf), 23+. *Archäologie des Bodenseekreises* (Pfahlbaumuseum Uhdingen-Mühlhofen), *Wilhelm II., der letzte König von Württemberg* (Hauptstaatsarchiv Stuttgart) und *Geschichte der Sammlung* (Muzeum Zamkowe W Malborku/ Schlossmuseum Malbork)

## Kooperationen



Wie in den vergangenen Jahren arbeiteten das Münzkabinett des Landesmuseums Württemberg und der Württembergische Verein für Münzkunde bei Vorträgen und Führungen eng zusammen. Mit Mitteln des Vereins konnten einige württembergische Personenmedaillen erworben werden.

Im Mai 2015 erschien der von Albert Raff verfasste Band und vom Württembergischen Verein für Münzkunde herausgegebene Band *Schulpreismedaillen aus der Stuttgarter Münze. Prägungen für Stuttgart, Biberach,*

*Öhringen, Rottenburg am Neckar, Ravensburg, Schwäbisch Gmünd, Feldkirch und Zug.* Der Katalogteil dieses Werkes wurde im Wesentlichen auf Grundlage der Bestände des Stuttgarter Kabinetts erstellt.

## **Forschungen/ Wissenschaft**

### Forschungsprojekt

Von Dezember 2012 bis November 2015 finanzierte die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) das Projekt „Die Kunstkammer der Herzöge von Württemberg. Erforschung von Bestand, Geschichte und Kontext“. Im Rahmen dieses Projekts wurden Geschichte und Bestände der ältesten Sammlung des Landesmuseums Württemberg untersucht. Nach dem Verlust fast aller Bestände im Dreißigjährigen Krieg begann um 1650 der Wiederaufbau der Kunstkammer. Die anderthalb Jahrhundert bis 1800 bilden den zeitlichen Schwerpunkt der Untersuchung.

Im Rahmen dieses Forschungsprojekts wurden für die Münzen- und Medaillensammlung gedruckte und handschriftliche Inventare mit dem erhaltenen Bestand abgeglichen. Ergebnisse zu einzelnen Sammlungsbereichen wurden und werden in Aufsätzen veröffentlicht. Im Digitalen Katalog (vgl. oben Bestandsbearbeitung/ Digitalisierung) werden fortlaufend Münzen und Medaillen online veröffentlicht, die der herzoglichen Kunstkammer zugeordnet werden konnten.

Die Publikation mit den Forschungsergebnissen des Kunstkammer-Projekts soll im nächsten Jahr erscheinen. Für diesen Band ist auch ein längerer Beitrag zur Geschichte

der Stuttgarter Münzen- und Medaillensammlung von ihren Anfängen bis ins frühe 19. Jahrhundert vorgesehen.

### Fundmünzenpflege

Im Rahmen der Initiative „Kleine Fächer“ des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst des Landes Baden-Württemberg wurde gemeinsam mit den Universitäten Heidelberg und Mannheim, dem Landesdenkmalamt Baden-Württemberg (Esslingen), dem Archäologischen Landesmuseum (Konstanz) mit dem Zentralen Fundarchiv (Rastatt), dem Badischen Landesmuseum (Karlsruhe), den Reiss-Engelhorn-Museen (Mannheim) ein Antrag zur Förderung der Numismatik in Baden-Württemberg eingereicht. Neben der universitären Lehre, gemeinsamen Forschungsaktivitäten sowie der Erschließung und Zugänglichmachung der vorhandenen numismatischen Bestände/Sammlungen soll die Neuorganisation der Fundmünzenpflege im Lande eines der Handlungsfelder des gemeinsamen numismatischen Verbundes in Baden-Württemberg sein. Über diesen Antrag soll in Kürze entschieden werden.

### **Publikationen und Vorträge**

#### Publikationen

Matthias Ohm, Fundmünzen – digitale Erfassung und Publikation – Nachwuchs-Förderung. Jahreshauptversammlung der Numismatischen Kommission, in: Numismatisches Nachrichtenblatt H. 8/ 2015, S. 313f.

Matthias Ohm, Rezension Klaus-Peter Brozatus (Bearb.)/ Rainer Opitz (Hg.), Reformatio in Nummis. Annotierter Bestandskatalog der reformationsgeschichtlichen Münz- und Medaillensammlung der Stiftung Luthergedenkstätten in Sachsen-Anhalt. Bde. 1.1 und 1.2, Osnabrück 2015, in: Numismatisches Nachrichtenblatt H. 8/ 2015, S. 16.

Matthias Ohm, Erwerbungen und Schenkungen: Gulden Herzog Ulrichs von Württemberg, in: Landesmuseum Württemberg. Tätigkeitsbericht 2013/ 2014, hg. von der Gesellschaft zur Förderung des Landesmuseums Württemberg, Stuttgart 2015, S. 58.

Matthias Ohm, Der württembergische Hirschgulden. Wirtschafts-, sozial-, geld- und literaturgeschichtliche Annäherungen an eine Münze der „Kipper- und Wipperzeit“, in: Rainer Albert (Hg.), Böses Geld, schlechtes Geld, falsches Geld. Tagungsband zum 12. Deutschen und 50. Süddeutschen Münzsammlertreffen 2015 in Speyer, (Schriftenreihe der Numismatischen Gesellschaft Speyer, Bd. 53), Speyer 2015, S. 83–102.

Matthias Ohm, Herzog Christoph von Württemberg – ein Renaissancefürst im Zeitalter der Reformation. Sein Leben und Nachleben in sechs Medaillen in: Numismatisches Nachrichtenblatt H. 11/ 2015, S. 418–421.

Matthias Ohm/ Lilian Groß, „Von allerlay allten unnd Newen Numismaten oder Müntzen auch Schawpfeningen unnd dergleichen“. Die Münzen- und Medaillensammlung des Johann Jakob Guth von Sulz – der Grundstock des Stuttgarter Münzkabinetts, in: Geldgeschichtliche Nachrichten H. 282/ 2015, S. 396–410.

### Vorträge

Schlechtes Geld aus der Kipper- und Wipperzeit. Der württembergische Hirschgulden Speyer, 50. Süddeutsches Münzsammlertreffen, 27. September 2015

CHRISTOPH (1515–1568). Ein Renaissancefürst im Zeitalter der Reformation Stuttgart, Württembergischer Verein für Münzkunde, 30. Oktober 2015

Die Porträtmedaille. Ein neues Bildmedium im Reformationszeitalter Bretten, Melanchthon-Akademie, Internationales Symposium „Reformation und Bildnis“, 13. November 2015